

mit dem Ammann von Lustenau ergangen. (Dieser Ammann und seine Begleitung wurden auf dem Heimwege von Au (St. Gallen) von 50 Bernanger Helden angefallen und mißhandelt, und als sie sich wehrten, gefänglich nach Altstätten abgeführt. Die Intervention des Herrn von Ems half nicht). Da sie solchem nicht zusehen können, und damit größerer Unville erspart werde, begehren sie, daß die von Bernang gewiesen werden, die Gefangenen auf das gethane Erbieten los zu lassen. Geschähe dies nicht, so könnte man den von Ems und die Seinen auf ihr vielfältiges Bitten nicht im Stiche lassen, sondern müßte ihnen Hilfe und Rat geben, worüber man schriftliche Antwort verlange.

Dr. Strickler Urkundensammlung zur Reformationsgeschichte der Schweiz. Band II. Nr. 1165. [659]

- 1530.** Mai. Ulrich Fink berichtet nach Zürich über seinen Aufenthalt und besuch im Kloster Dießenhofen. Er wollte dort wissen, wo die Postbarkeiten hingekommen seien. Unter anderem erfuhr er von einer Laienschwester auch: „Sy sprechent vuch, daß des Schellenbergers frow mit kunden und einem wagen by inen ggin syg und den Wagen daselbs geladen; ist der murmel, es syent brief vuch druf ggin, aber man weißt kein grund davon. Wyter so hat des von Schellenberg vogt ein sack zu Sant Agnesen in das kloster tragen; tüecht dise person, es wärint groß wachstafeln im sack.“

Strickler II. Nr. 1358. [660]

- 1530.** Mittwoch nach St. Dionysius. Wolf von Schellenberg, Hauptmann zu Burghausen, stellt um verschiedene Güter und Zehnten zu Braunau einen Kaufbrief aus.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg Nr. 4019. [661]

- 1531.** Dienstag nach Sonntag Invocavit in der Fasten. Hans von Schellenberg und Friedrich von Freiberg machen einen Vertrag, die ihren Unterthanen eigenen Güter betreff. Ich Hans v. Sch. und ich Friedrich von Freiberg, beide zue Rißlegg, thuen khundt allmänglich mit diesem brief, demnach sich täglich Irrung undt spehn der gelegnen aignen güettern halb Zwischen unseren aignen Leuthen baider theill der Herrschaft Rißlegg, so aus Erbschaft von Einer Seith auf die andre fallen, erwachsen möchten, dieweyl wir sonderlich mit willen genaigt seindt, fridt und Einigkeit zwischen den unseren Zue Ufenthalten, Unfridt und arges, auch müeche, costen und schaden Zue verhüethen, so Unß Und den unseren Unß solchen Irrungen und spehn icht Und Inzukunft erwachsen möchten, nach Unserem